

Erasmus in Krakau

1. Vorbereitung

Auswahl der Gasthochschule

Keine einfache Entscheidung, da es so viele verschiedene interessante Zielorte zur Auswahl gibt. Glücklicherweise hatte ich nach einer Absage für meinen Wunschort noch die Wahl zwischen zwei anderen Standorten, deren Bewerbungsfrist noch nicht abgelaufen war. Meine Wahl fiel nach erneuter Recherche auf Krakau, dort habe ich die Jan Matejko Academy of Fine Arts besucht. Die Vorbereitungen waren intensiv, einiges an Organisation und Papierarbeit. Hierbei habe ich mich aber sehr gut unterstützt gefühlt, da das International Office jederzeit auf jegliche Fragen schnell und hilfreich eine Antwort parat hatte und mit Informationstreffen und Präsentationen sehr gut informiert hat.

Wohnungssuche

Vor allem Facebook und OLX (polnisches E-bay - leider komplett auf polnisch daher etwas umständlich) sind sehr hilfreiche Plattformen über die sehr viel in Polen verkehrt. Es gibt viele Agenturen, die speziell an Erasmus Studierende Wohnungen vermieten. Über Facebook habe ich regelmäßig die Gruppenbeiträge verschiedener Gruppen verfolgt und habe 3 weitere Erasmus Studierende gefunden, mit denen ich am Ende über eine Agentur zusammen eine Wohnung gemietet habe. Super zentral, in der Nähe des Bahnhofs, 1 Minute zur nächsten Bahnhaltestelle, 5 Minuten vom Wochenmarkt entfernt, 10 Min. zu Fuß in die Innenstadt und 20-30 Min. ins jüdische Viertel. Eine andere, günstigere, Möglichkeit besteht darin sich für ein Studentenwohnheim zu bewerben. In Polen ist es jedoch sehr gängig sich hier ein Zimmer mit einer anderen Person zu teilen, letztendlich habe ich mich für eine Wohnung über eine Agentur entschieden, da ich persönlich doch meinen eigenen Rückzugsort bevorzuge.

Versicherungen

Für meinen Auslandsaufenthalt habe ich bei Hansemerkur Reiseversicherung eine Auslands-krankenversicherung abgeschlossen. Passende Angebote genau für diesen Zweck super Angebote hat.

Sonstiges

Für die Anfahrt und Abreise habe ich den Flixbus und Flixtrain gewählt. Die Fahrt war mit über 12 Stunden zwar sehr lange, die Zeit geht über Nacht jedoch recht schnell um. Die Fahrten sind beizeitigem buchen günstig und die Gepäckbegrenzung nicht sehr strikt somit hatte ich keine Probleme mit meinem doch sehr voluminösen Gepäck für ein halbes Jahr Herbst und Winter in Polen. Der Busbahnhof befindet sich direkt neben dem Bahnhof und ist nur ein paar Gehminuten von der Innenstadt entfernt. Auch der Flughafen ist sehr gut und regelmäßig angebunden und schnell erreichbar.

2. Formalitäten vor Ort

Telefon-/ Internetanschluss

Dadurch, dass ich in einer Wohnung für Erasmus Studierende gelebt habe, war glücklicherweise ein Internetanschluss vorhanden. Es wurde sich von anderen Studierenden teilweise eine polnische SIM Karte besorgt, ich bin mit meiner allerdings problemlos durch das Semester gekommen.

Bank-/ Kontoeröffnung

Mit meiner Visa-Karte konnte ich 36x Gebührenfrei in Polen Geld abheben. Um damit auszukommen, habe ich immer größere Mengen an Geld abgehoben. Außerdem erheben die Automaten in Krakau beim Geld abheben eine Gebühr von 18 Zloty. In Polen ist die Kartenzahlung außer auf dem Markt überall sehr gängig und mehr genutzt als Barzahlung, sogar für den öffentlichen Transport nur in manchen Läden und Orten und beispielsweise am Markt kann man aus-

schließlich mit Bargeld zahlen. Meine Mitbewohnerinnen waren sehr zufrieden mit ihrem Revolut Konto mit dem sie kostenlos bezahlen und abheben konnten (abgesehen von der Gebühr der Automaten). Da ich sowieso gerne bar zahle und viel auf dem Markt war, bin ich mit meiner Methode aber sehr gut und entspannt durch das Semester gekommen.

3. Studium

Einschreibung an der Gasthochschule

Die einzelnen Departments führen die Informationen zu den Kursen nur auf polnisch auf der Webseite auf. Somit musste man bei der Wahl fürs OLA immer alle Kursinformationen zur den Übersetzer scheuchen. Machbar aber etwas umständlich. Die Einschreibung in die Kurse vor Ort verlief etwas stressiger als erwartet. Zum Semesterbeginn hatten wir zwei Wochen Zeit die jeweiligen Studios zu besuchen, mit den ProfessorInnen zu reden und unsere Mappen zu zeigen. Hierbei hat sich dann geklärt, ob man letztendlich für die Kurse zugelassen wird oder nicht. Da viele Kurse nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen hatten, war es wichtig so früh wie möglich mit den Professoren zu sprechen um in die Wunschkurse aufgenommen zu werden. Hier wurde recht streng anhand der Mappen selektiert. Etwas schade, da man somit nicht unbedingt in allen Kursen aufgenommen wurden, die man im OLA vermerkt hat. Was gerade bei Kursen, die die eigenen Hochschule zuhause nicht anbietet sehr schade ist.

Vorlesungen

Mit meinen Kursen war ich sehr zufrieden und der Unterricht war teilweise ähnlich wie zuhause. Ich hatte sehr herzliche und hilfsbereite Lehrende. Alle Kurse waren in unterschiedlichen Gebäuden an verschiedenen Standorten in und um die Innenstadt. Ich persönlich fand dies sehr schön, da man zu Fuß alles erreichen kann und somit, gerade am Anfang, neue Ecken mit dem Weg zum Kurs erkunden konnte. Meine Kurse waren extrem unterschiedlich von der Strukturierung und vom Anspruch. Narrative Drawing in dem wir ein Bilderbuch ohne Text und eine kleine Kampagne erstellen mussten hat mich am meisten überrascht. Hier war das Semester sehr strukturiert mit monatlichen Stand-ups, um den aktuellen Stand unserer Arbeit zu präsentieren und wöchentlichen neuen Miniaufgaben. Außerdem immer die Möglichkeit auf Einzelbesprechungen. Leider wurden wir hier von den polnischen studierenden getrennt, da diese in polnisch unterrichtet wurden und wir verhältnismäßig mit 8 Erasmusstudierenden relativ viele waren. Die anderen Kurse waren etwas freier und lockerer gestaltet, was ich als gute Abwechslung empfunden habe. In Woodcut haben wir größtenteils an den eigenen Projekten vor Ort oder Zuhause gearbeitet, konnten uns aber jeder Zeit Feedback und Tipps einholen. Hier war der Hauptfokus anders als erwartet nicht auf Holzdruck sondern Linoldruck. Dafür gab es während des Semesters eine Art Workshop mit einer Japanischen Holzdrucktechnik. Hier waren außer mir keine Erasmusstudierenden und es wurde größtenteils polnisch gesprochen, für mich aber Immer mal zwischendurch ins Englische übersetzt. Da hier sowieso mehr Einzelbesprechungen stattgefunden haben, ist dies allerdings nicht sehr aufgefallen, da diese in Englisch stattgefunden haben. Im Photography Kurs konnte ich mich entscheiden, ob ich etwas zum Kurs Thema oder zu einem eigenen Thema erarbeiten möchte. Einmal die Woche fand hier eine Besprechung statt, zu der aber meist nur die studierenden kamen, die etwas neues zu besprechen hatten. Auch hier war ich die einzige Erasmusstudentin. Da sich einige im Englischen nicht so ausdrücken konnten wie sie wollten, wurde auch hier recht viel polnisch gesprochen. Sowohl Studierende als auch Professorinnen waren auch hier sehr hilfsbereit und haben mir oft Dinge nebenher übersetzt, was mich sehr gefreut hat. Auch bei den Besprechungen meiner Fortschritte und Ergebnisse auf Englisch habe ich mich immer gut versorgt gefühlt und immer super Feedback zum weiterarbeiten bekommen. Die Lehrenden hatten immer inspirierende Beiträge und Filme, Bücher, Künstler*Innen parat, die sie mit uns geteilt haben. Eins meiner Highlights war tatsächlich der polnisch Kurs. Dieser wurde von der Akademie angeboten und war nicht verpflichtend. Ohne diesen Kurs hätte ich wohl schnell die Motivation am polnisch lernen verloren, da polnisch eine kleine - große Herausforderung ist und die Fortschritte gerade am Anfang sehr klein sind. Aber die Freude war umso größer, als man durch den Unterricht Woche für Woche

Fortschritte gemacht hat und auch im Alltag mehr und mehr das erlernte einsetzen konnte. Beispielsweise am Markt u.a. leckere Pieroggi einzukaufen :) Die Abgabezeit war wie auch daheim etwas intensiver, da es in die Feinheiten ging und die Endprodukte produziert werden mussten. Aber auch hier verlief alles recht ähnlich wie in Darmstadt.

4. Alltag / Freizeit

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Öffis in Krakau sind super angebunden. Da ich jedoch größtenteils alles zu Fuß gelaufen bin, habe ich mich gegen ein Monatsticket entschieden und mir wenn ich doch mal die Bahn oder den Bus nutzen wollte ein Ticket am Automaten gekauft. Mit einem Studentenrabatt konnte man sich hier für kurze Strecken zwischen 20 Minuten Tickets für 2 Zloty (weniger als 50cent) und 60min. Tickets für 3 Zloty entscheiden. Alles sehr preisgünstig. Genauso Zug oder Bustickets für Tages oder Wochenendausflüge. Mit der App „Jakdojade“ kann man sich auch immer ganz entspannt die passende Verbindung aufrufen.

Ausgehmöglichkeiten

Es gibt eine riesige Vielfalt an Ausgehmöglichkeiten. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Ich habe die Stadt viel zu Fuß erkundet und somit auch bis zu letzt immer wieder neue tolle kleine Lädchen, Bars oder Cafés entdeckt in denen ich gerne und viel Zeit mit anderen, alleine zum Arbeiten oder auch einfach zum entspannen verbracht habe. An Essen gibt es neben traditioneller Küche die in Polen sehr fleischlastig ist auch sehr viel veganes und vegetarisches Angebot. Die Bar Mleczny's ist eine günstige und typische Möglichkeit und traditionell zu essen. Das Jüdische Viertel ist zum Ausgehen etwas hipper und alternativer, aber auch in der Innenstadt gibt es tolle kleine versteckte und nicht allzu touristische Plätze. Auch sehr beliebt am Plac Nowy im jüdischen viertel das Zapiekanka Rondell in der Mitte mit mehr als 10 kleinen Lädchen aneinander gereiht, die alle die beliebten Baguettes mit Käse überbacken und verschiedenen Toppings verkaufen. Nicht nur Tagsüber ist hier immer was los, vor allem auch Nachts und spät Abends ist dieser Snack mehr als beliebt. Auch hier gibt es ein veganes Angebot. Am Wochenende verwandelt sich dieser Platz auch in einen kleinen Markt um auf dem ich gerne und oft Zeit verbracht habe genau wie auf dem anderen Trödelmärkten. In und um Krakau gibt es definitiv viel zu erkunden. Nationalparks, Klöster, Wälder, mehrere Hügel mit Aussicht auf die Stadt, Steinbrüche, Berge im Süden und vieles mehr. Die Salzmine, sehr spannend und interessant. Auschwitz, super intensiv aber definitiv ein Besuch wert, viele viele Museen und Ausstellungen. Was besonders toll ist, dass jedes Museum einen Tag in der Woche mit freiem Eintritt hat. Somit kann man bei längerem Aufenthalt super alle Museen umsonst abklappern.

5) Fazit

Polen und vor allem Krakau hat mich sehr positiv überrascht. Tolle Stadt, tolle Menschen, leckeres Essen, eine tolle Vielfalt an Bars, Cafés, Restaurants, Kunst, Kultur und Aktivitäten. Ich bin super dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte und habe es kein einziges mal bedauert, dass es nicht mein Wunschzielort geworden ist. Es war eine Wunderbare Erfahrung, man lernt schnell neue und tolle Menschen aus den verschiedensten Ländern kennen, da sich alle in der selben Situation befinden und sich freuen gemeinsam die Stadt zu erkunden, auszugehen oder einfach zusammen Zeit zu verbringen. Es kostet Anfangs etwas Mut in eine komplett fremde Stadt zu ziehen, fremde Sprache, ohne Anschluss und Orientierung. Umso größer ist die Freude, wenn man die Stadt, Menschen und Sprache Tag für Tag mehr kennen und lieben lernt. Ich empfehle definitiv einen polnisch kurs zu besuchen, falls die Möglichkeit besteht. Die Freude ist nicht nur bei sich selbst groß, wenn man kleine Fortschritte macht, auch viele polnische Menschen zeigen ihre Freude, wenn man versucht die Sprache anzuwenden. Ein Manko, die Agentur mit Ihren vielen und langen E-Mails was gerade zu beginn und zum Ende des Semesters etwas nervenaufreibend war. Auch die Ausstattung der Wohnung war teilweise etwas fragwürdig, dennoch im großen und ganzen total in Ordnung und da sich das Leben größtenteils außerhalb abgespielt hat, war auch mit der Ausstattung für 5 Monate gut zu leben.